

Samstag, 14. November

Graubünden in Zürich – Bündner Manuskripte in der ZB

Allegra! Ob Briefe des Churer Reformators Johannes Comander, ein Notariatsprotokoll aus dem Oberengadin, Kirchenlieder aus der Surselva oder Urkundenabschriften aus dem Bergell – in der ZB finden sich Bündner Handschriften in allen drei Kantonssprachen. Wir geben Einblick in die Vielfalt der Bündner Manuskripte in Zürich und erzählen, wie sie hierher gelangten.

Samstag, 12. Dezember

Hochzeitsbräuche und Hochzeitstrends aus früheren Zeiten

Zum Jahresende wird es romantisch in der ZB: Die Hochzeitsglocken läuten! Gemeinsam gehen wir auf Spurensuche und entdecken in liebevollen Briefen, witzigen Gedichten und nostalgischen Fotoalben, wie der schönste Tag im Leben seine Spuren in unseren Nachlässen und Familienarchiven hinterlassen hat.

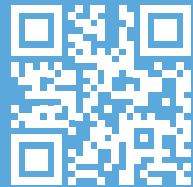


Hochzeitgedicht aus einer Sammlung von Glückwunschkarten von 1832–1932.

Handschriften, Nachlässe und Archive

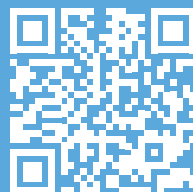
Die Handschriftenabteilung der ZB wurde 1964 eingerichtet. Ihre ältesten Bestände gehen auf die Stadtbibliothek Zürich und die Kantonsbibliothek mit den Bibliotheken des reformierten Chorherrenstifts am Grossmünster (Collegium Carolinum) und des aufgehobenen Benediktinerklosters Rheinau zurück. 1917 fanden die Handschriften aus diesen und weiteren Bibliotheken (Naturforschende Gesellschaft, Medizinische Bibliothek, Juristische Bibliothek u. a.) in der ZB ihren Platz.

Die Sammlung wird laufend erweitert und umfasst Dokumente aus dem 5. bis ins 21. Jahrhundert, darunter rund 650 mittelalterliche Handschriften, (früh)neuzeitliche Manuskripte mit Schwerpunkt Zürcher und Reformationsgeschichte sowie Aufklärung, rund 300 Einzelnachlässe, Brief- und Autografensammlungen sowie zahlreiche Familien-, Gesellschafts-, Vereins- und Firmenarchive.



Nähere Informationen zu den einzelnen Führungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender der Zentralbibliothek Zürich. Der Besuch der Führungen ist kostenfrei.

Beschränkte Platzzahl. Anmeldung erbeten unter: t.zbuerich.ch/mas26



Weitere Informationen über unsere Handschriften, Archivalien und Nachlässe sowie zu weiteren Veranstaltungen und Kursen der Handschriftenabteilung finden Sie auf unserer Website unter: t.zbuerich.ch/handschriften

Eine Reihe von thematischen Führungen

Manuskript am Samstag 2026

Kostbares aus der Handschriftensammlung



Montage aus: vermutlich Antoinette Lisette Fäsi (1730–1808): Lavater am Schreibpult, Scherenschnitt, und Brief aus dem Familienarchiv Hirzel, Ende 18. Jahrhundert.

- Jeweils einmal im Monat
- Von 11.30 bis ca. 12.15 Uhr im Lesesaal Spezialsammlungen, 2. Stock allgemeiner Lesesaal, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich

Jahresprogramm 2026

Kostbare Handschriften vom Mittelalter bis in die Gegenwart: Was oft nur die Wissenschaft kennt, machen wir in unserer Reihe von thematischen Führungen dem allgemein interessierten Publikum zugänglich.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spezialsammlungen zeigen und erläutern ausgewählte Dokumente aus dem historischen Bestand der Zentralbibliothek Zürich.

Beteiligt sind: Thomas Bruggmann, Chris Bünter, Gunnar Dalvit, Sarah El Hamamsy, Laura Glöckler, Anett Lütteken, Julia Lyskawa, Christian Scheidegger, Monica Seidler-Hux, Rainer Walter und Maxi Weibel.

Samstag, 31. Januar

Lauter Winzigkeiten

Wir starten bescheiden in das neue Jahr und stellen Ihnen Kleines, Platzsparendes und Unscheinbares aus den Spezialsammlungen vor. Wie klein ist gross genug? – Urteilen Sie selbst!

Samstag, 28. Februar

Giovanni Maggini (1857–1926) – Visionär der Gebrauchskartographie

Der fast vergessene Tessiner und Wahlzürcher Giovanni Maggini war Ingenieur und entwarf (Vogelschau-)Karten und Pläne. In der ZB lassen sich einzigartige Zeugnisse seines Schaffens entdecken, darunter viele Skizzen und handgezeichnete Karten, reich annotiert.

Samstag, 21. März

Dora Koster (1939–2017) – revolutionäre Literatur aus dem Niederdorf

1980 trat Dora Koster mit ihrer aufsehenerregenden Autobiografie auf den Plan: «Nichts geht mehr – Stationen einer Frau aus dem Milieu». In der Folge veröffentlichte sie über 20 weitere Publikationen. Wir präsentieren Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Musée Visionnaire (Ausstellung «All in», noch bis 10. Mai 2026) Dokumente aus dem Nachlass.

Samstag, 11. April

Hebräische Buchkultur in Zürich

Zürich ist zu einem sicheren Hafen für wertvolle hebräische Handschriften und Drucke geworden. Woher stammen sie und welche Geschichten haben sie zu erzählen? Die präsentierten Bücher aus der Zeit des Mittelalters und der Frühen Neuzeit stehen im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen.

Samstag, 9. Mai

Alchemistische Handschriften und Drucke

Wissenschaft oder Zauberkunst? – Alchemistische Abhandlungen und besonders die geheimnisvollen und oft schwer zu entschlüsselnden Abbildungen faszinieren uns bis heute. Wir zeigen Ihnen bedeutende alchemistische Handschriften und seltene alte Drucke.



Illustration aus der alchemistischen Handschrift Ms. Rh. 172, 15. Jahrhundert.

Samstag, 13. Juni

Geld und Geist in Zürich – Galeristinnen und Kunsthändler als Kulturvermittler

Die Anfänge des Kunsthandels im heutigen Sinn liegen im 19. Jahrhundert. Als Zürich nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs Zufluchtsort für manche Kunstschaffende wurde, förderte dies auch den Handel. Seit den 1960er Jahren sind zahlreiche Galerien entstanden, welche die neusten Entwicklungen in der Kunst dem Publikum bis heute nahebringen.

Samstag, 4. Juli

Johann Jakob Breitinger (1701–1776) zum 250. Todestag

Der Zürcher Theologe Johann Jakob Breitinger hat das Aufklärungszeitalter mit seinen Arbeiten zur Ästhetik, Kunsttheorie und Literaturkritik massgeblich geprägt. Als Chorherr, Professor und Mitglied der mächtigen Zensurkommission am Collegium Carolinum war er zugleich ein einflussreicher Mann, der Missstände im Gemeinwesen behutsam zu reformieren suchte. Wir würdigen sowohl sein intellektuelles Profil als auch sein Wirken in der städtischen Lebenswelt.

Samstag, 29. August

Kräuterbücher – mehr als getrocknete Blumen

Von Alraune über Frauenmantel bis Kamille und Salbei – schon seit Jahrhunderten werden Kräuter und Pflanzen gesammelt, kultiviert und dokumentiert. Reich illustrierte Handschriften und Drucke, die sogenannten «Kräuterbücher», beschreiben ausführlich pflanzliche sowie tierische und mineralische Arzneien. Sie bilden den Grundstein der frühen Botanik. Wir stellen Ihnen eine Auswahl vor.

Samstag, 19. September

«Gott, wann kommt der Ruhm endlich?» – Schriftstellerinnen in Zürich

Ob Ricarda Huch, Elisabeth Bodenmüller, Else Lasker-Schüler oder Annemarie Schwarzenbach – zahlreiche Dichterinnen und Autorinnen prägten im 19. und 20. Jahrhundert das literarische Zürich. Während einige von ihnen bis heute bekannt sind, gerieten andere fast in Vergessenheit. In der ZB gewähren nicht nur ihre Publikationen, sondern auch Tagebücher, Briefe und unveröffentlichte Werke einen Einblick in ihr Schaffen.

Samstag, 24. Oktober

Zeugnisse der Zürcher Arbeiter*innen-Bewegung

2000 erhielt die ZB die umfangreiche Materialsammlung der von Amalie und Theo Pinkus gegründeten Stiftung Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung geschenkt. Wir werfen anhand von Dokumenten aus diesem bedeutenden Quellenbestand sowie weiteren Exponaten aus den Spezialsammlungen Schlaglichter auf die Geschichte der Zürcher Arbeiterinnen und Arbeiter.